

Kunst für unsere Schüler?

Bildende Kunst

ist ein Raum des Rückzugs, der Entspannung und des Ausgleichs für die Herausforderungen des fachspezifischen Wissens und der allgemeinbildenden Fächer wie z.B. der Mathematik, der Fremdsprachen.

Entbehrlich im Kanon der Unterrichtsfächer?

Oder bedeutet er mehr?

Können wir sowohl in der individuellen Persönlichkeitsbildung als auch gesellschaftlich darauf verzichten?

Kunsterziehung ist die Chance Sehen und Gestalten zu lernen. Das heißt, Fähigkeiten zu entwickeln, um im entspannten Umgang Themen oder Probleme kreativ und spielerisch zu lösen. Aber auch die Aufnahmebereitschaft für das Innen und Außen zu erhöhen, wofür andere Fächer in größerem Maße kämpfen müssen!

Künstlerische Arbeit erzeugt neben dem besseren Verständnis von Kunst und Kultur Energie und kreatives Denken - mit der Option zum Querdenken.

Dieses Querdenken entsteht durch die Bereitschaft kreativ Denkmuster zu durchbrechen. Es ist ein Potential, welches der Wahrnehmung und der Bereicherung aller Lebensebenen dienen kann.

Die praktische und theoretische Auseinandersetzung mit der Kunst in ihrer Vielgestaltigkeit, basierend auf dem Aufbau des Verständnisses für archaische und kulturelle Grundmuster, schafft durch die Aktivierung der rechten Hirnhälfte im Gegensatz zum logisch Folgerichtigen ein überwiegend assoziatives und diskursives Denken.

Dieses kreative Denken und Handeln führt durch den ständigen Abgleich zwischen den Ebenen der Kunst und

der Wirklichkeit zu kreativen Spitzenleistungen.

Das Umfeld wird unabhängig von seinem Gestaltungsgrad neu wahrgenommen.

Ein Beispiel:

Wer von Ihnen kennt diese Veränderung unserer Sicht, ja unserer Welt-sicht, nach dem Besuch einer Kunstausstellung, Theatervorstellung, eines Konzertes oder eines besonderen Filmes?

Wir staunen über unser verändertes Wahrnehmen und neues Denken.

Es folgt ein Neustrukturieren und Anpacken von Problemfeldern mit leichter Hand und kreativer Zielsetzung.

Somit trägt die Auseinandersetzung mit Bildender Kunst zum Verständnis unserer Welt bei.

Die Auseinandersetzung der SchülerInnen mit künstlerischen Prozessen wirkt sich positiv auf ihre ganzheitliche Wahrnehmung, ihre Intelligenz und ebenfalls auf ihr Erinnerungsvermögen aus.

Sie schafft die Erkenntnis, dass jegliches künstlerische Werk eine Momentaufnahme von Bewusstsein und Intuition darstellt, welche, bei entsprechender Unterstützung, von den Schülern wertfrei und optimierend angenommen werden kann und damit zugleich ihren kreativen Umgang mit Sachlichkeit und Klarheit schult.

Der Schüler geht durch einen Bewusstseinsprozess, in dem er nicht ausschließlich im Wahrnehmen oder wolkigen Fühlen bleibt.

Betrachtung, Akzeptanz und Optimierung des eigenen Werkes strahlen somit auf das künstlerische und generelle Bewusstsein zurück und tragen hierdurch zur Persönlichkeitsbildung bei; denn es öffnet den Raum für Selbstvertrauen, Toleranz und Selbstbewusstsein. Dieser Prozess ist in ähnlich grundlegender und doch nicht zu vergleichender Bedeutung

ebenfalls in den Fächern Musik und Sport zu beobachten.

Dieser durch künstlerische Arbeit initiierte neugierige Sprung vom Gewohnten und Sicheren eigenen Denken zum Neuen macht die Auseinandersetzung mit dem Fremden in zunehmendem Maß zum Vertrauten und dann Gewohnten. Ein wichtiger Prozess zur Erweiterung des Horizontes - hin zum ganzheitlichen Denken.

Exkursionen ermöglichen hier mit ihrer erlebbaren Nähe zum Original eine hohe Qualität der Wahrnehmung und der Akzeptanz des Neuen. Eine Erfahrung, die durch die Betrachtung von reproduzierten Darstellungen nur abgeschwächt erreicht werden kann.

Oft beantworten sich Vorurteile von selbst:

„Was soll diese Kunst, dieses Gekritzel?“ - „Das kann mein kleiner Bruder/ mein Kind auch“..

Wichtig ist für die Schüler, diesen Punkt der Wertung mit Dynamik und Begeisterung zu ergründen und zu überwinden.

Dieses Denken spielerisch, intuitiv und energievoll auf andere Bereiche des Lebens zu übertragen, macht offener und toleranter. Es wird damit eine generelle Stärke zur Positionierung und Identitätsbildung angeregt, um einen überzeugten eigenen Standpunkt zu erlernen und zu ergreifen.

Auch die Teamfähigkeit wird gefördert, gemeinsame künstlerische Arbeit ist in vielen Bereichen möglich, beispielsweise bei Installationen, Performances und gemeinsam erstellten Skulpturen. Denn wenn die eigene Position der Schüler stimmig ist, können sie auch dem Anderen etwas geben und so zur gegenseitigen Berei-

cherung der gestalterischen Arbeit beitragen. Der Teamgeist trägt hier zur Stärkung der Persönlichkeit bei.

Die Auseinandersetzung mit kreativen Prozessen im Fach Bildende Kunst (ZEICHNUNG-DRUCK- ARCHITEKTUR-MALEREI-KUNSTEPOCHEN-FARBE-KOMPOSITION- INSTALLATION-DESIGN-FOTOGRAFIE-SKULPTUR-PERFORMANCE...)

fördert eine generelle offene und kreative Haltung im Leben, die wir mitunter im Verlauf des täglichen Lebens für kürzer oder länger aus den Augen verlieren können.

Sie zu vertiefen und weiterzuentwickeln, heißt auch Nachhaltigkeit in sozialer Kompetenz.

Der positive Einflussfaktor der Kunst-erziehung schafft im Hinblick auf den weiteren Verlauf eines beruflichen Lebens eine gute Voraussetzung, wie z.B. im betriebswirtschaftlichen Bereich das kreative Denken im Marketing umzusetzen - „kreatives Marketing“ - und den Mut und das Selbstbewusstsein zur eigenen Existenzgründung zu erlangen.

Wenn wir den Denkprozess um den kreativen Aspekt erweitern, sehen wir uns in der sachlichen und kreativen Verantwortung für das Ganze. Nicht ohne Grund erwarten Wirtschaft und Institutionen von ihren künftigen Mitarbeitern mit Aufstiegchancen auch Kreativität, Entscheidungsfreudigkeit und Courage im eigenen Handeln und Denken. Diese Weiterentwicklung von Stilempfinden und Auftreten wird durch Wissen und Neugier in Sachen Kunst ergänzt - als Essenz neben dem beruflichen Faktenwissen.

In diesem Zusammenhang ist es konsequent und zugleich auch ein wirtschaftsfördernder Faktor zum Angebot der Bildenden Kunst in den beruflichen Gymnasien, den Schülern auch in den zweijährigen Berufsfach-

schulen und im Berufskolleg Kunstunterricht anzubieten.

Hier ist trotz eines knappen Angebotes an Kunsterziehern und Fortbildungen ein flächendeckender Unterricht z. B. auch eine Kooperation zwischen verschiedenen Schulen eine Möglichkeit, welche auch auf das Fach Musik übertragbar wäre.

Die Kunsterziehung ist wesentlicher Bestandteil der heutigen Ausbildung von jungen Menschen, integriert im Gesamtprogramm der Schulen.

Sie ist als Baustein der Erziehung – unter kulturellen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten - unverzichtbar in unserer Zeit von IT (Daten- und Informationsflut) und globalen Zusammenhängen.

Swantje Schulz